

KLARE KOMMUNIKATION MIT SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN – WAS STECKT DAHINTER?

Der Authentizitätseffekt

Wir agieren viel besser mit Menschen und werden deutlich stärker als zu respektierende Person wahrgenommen, wenn wir authentisch sind. Authentisch sein bedeutet: Das, was du bist, stimmt mit dem überein, was du nach außen hin transportierst – unter anderem in der Art, wie du kommunizierst.

Es kann – gerade im beruflichen Kontext – jedoch schnell passieren, dass man versucht, eine Rolle zu spielen, und dadurch an Authentizität einbüßt. Dabei werden zum Beispiel Formulierungen benutzt, die nicht die eigenen sind und dadurch irgendwie hölzern oder schräg wirken. Kinder und Jugendliche haben einen hervorragenden Radar dafür, ob wir authentisch sind oder nicht.

Beispiele gefällig?

- Du bist privat ein sehr strukturierter und gut organisierter Mensch. Auch als Lehrkraft hältst du an deiner Struktur und Organisationsstärke fest. Das ist authentisch.
- Eigentlich bist du privat ein stiller, harmonischer Mensch, aber als Lehrkraft knallst du regelmäßig deine Tasche aufs Lehrerpult und wirst laut, um dir Gehör zu verschaffen. Das ist nicht authentisch! Die Schülerinnen und Schüler merken hier schnell, dass etwas nicht stimmt.

Wir Menschen haben viele Mechanismen in unserem Kopf, die uns helfen, unsere Umgebung blitzschnell und unbewusst einzuschätzen. Kindern und Jugendlichen gelingt dies oft besonders gut.

Bist du nicht authentisch, merken das deine Schülerinnen und Schüler – und du hast von Anfang an ein grundsätzliches Problem in deiner Klasse!

Wenn du also ein eher stiller Mensch bist, dann sei das auch in deiner Klasse. Denke daran: laut zu sein, hat nichts mit einer starken, durchsetzungsfähigen Ausstrahlung zu tun.

Real Talk: Du verkaufst deine Schülerinnen und Schüler in den Momenten für dumm, in denen du etwas lebst, was du nicht bist. Die Kinder und Jugendlichen merken es. Versprochen! Wenn du als Lehrkraft respektiert werden möchtest, sei authentisch. Dabei spielt deine Kommunikation eine wichtige Rolle.



Hast du Situationen entdeckt, in denen du dich privat ganz anders verhältst als beruflich? Welche beruflichen Situationen sind das? Warum ist dein Verhalten in diesen Situationen anders? Hast du das Gefühl, eine Rolle spielen zu müssen? Und wenn ja, warum?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Wo merken die Kinder und Jugendlichen, dass du eine Rolle spielst? Woran merkst du, dass es ihnen auffällt?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Warum gibt es immer wieder Lehrkräfte oder Referendarinnen und Referendare, die neu in eine Klasse kommen und innerhalb von wenigen Sekunden bei allen Schülerinnen und Schülern unten durch sind und nicht wissen, woran das liegt? Ich hab' da 'ne Idee: Ich denke, es hat was mit Authentizität zu tun ...

An welchen Stellen wärst du gerne authentischer? Wie könnte dein authentischeres Verhalten konkret aussehen?

.....

.....

.....

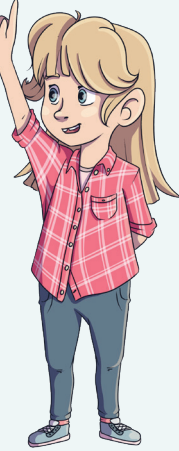
.....

.....

.....



EINE FRAGE DER PERSÖNLICHKEIT



Jede Schülerin und jeder Schüler ist selbstverständlich eine eigene, individuelle Persönlichkeit. Man kann Menschen jedoch grob in verschiedene Persönlichkeitstypen einteilen, die ich dir im Folgenden gerne in einer speziell auf Kinder und Jugendliche zugeschnittenen Version vorstellen möchte.

Meine Darstellung der Kindertypen ist überspitzt und stellt die Extremformen dar. In der Realität sind wir Menschen alle einzigartig, aber eben irgendwie aus diesen Charaktereigenschaften zusammengesetzt, die sich ganz grob in ein Raster packen lassen. Die folgende Darstellung soll dir als Arbeitserleichterung und Denkhilfe dienen. Bitte beachte aber, dass es immer Schülerinnen und Schüler gibt, auf die solche Raster nicht anwendbar sind.

Ich hoffe, dass dir die einprägsamen Beschreibungen helfen, Schülerinnen und Schüler schneller einschätzen und vor allem daraus ableiten zu können, wie du deine Kommunikation gezielt darauf anpassen kannst. Und vielleicht findest du dich ja auch in der einen oder anderen Beschreibung wieder.

Wir Menschen fühlen uns in Routinen wohl – denke nur zum Beispiel an deine Morgenroutine vor der Arbeit. Für Kinder und Jugendliche sind Routinen enorm wichtig, besonders natürlich positive Routinen. Werden diese positiven Routinen (warum auch immer) unterbrochen, lassen die Reaktionen der Kinder und Jugendlichen und ihr Umgang mit Veränderung oder Frust einige Rückschlüsse auf die Persönlichkeit zu.

Wenn du weißt, welche Persönlichkeitstypen du in deiner Klasse findest, kannst du in deiner Kommunikation viel besser auf die verschiedenen Kinder und Jugendlichen eingehen. Du kannst zum Beispiel schon im Vorfeld deeskalieren oder die richtigen Dinge sagen, damit sich die Schülerinnen und Schüler angesprochen fühlen.

Bitte denke daran, dass ich hier eine grobe Einteilung vornehme, und lies den einen oder anderen Satz gerne mit einem Augenzwinkern ...

Wenn dies nicht dein erstes Workbook von mir ist, kennst du schon den Blick auf die verschiedenen Persönlichkeiten in einer Klasse. Ich lade dich herzlich ein, dein Wissen im Folgenden noch mal aufzufrischen und die Persönlichkeitstypen besonders unter dem Fokus der Kommunikation zu betrachten.



Chaos-Kinder

Chaos-Kinder haben salopp gesagt aus meiner Sicht das Motto „Vernünftig ist wie tot, nur vorher“ gepachtet.



Chaos-Kinder sind begeisterungsfähig, mitreißend, lustig, spontan, wetteifernd und ermutigend – aber auch ziemlich chaotisch. Sie lieben das Entertainment und sie haben Spaß daran, wenn andere Spaß haben. Chaos-Kinder sind oft der Klassenclown.

Veränderungen bemerken sie manchmal gar nicht – oder sie sind ihnen egal, weil ihre Köpfe eh voller Optionen sind und Chaos-Kinder dadurch sehr schnell umschalten können. Diesen Kindern und Jugendlichen muss man sagen, dass sie Dinge nicht nur anfangen, sondern auch zu Ende bringen müssen.

Chaos-Kinder zeichnen ihre Kombination aus Begeisterungsfähigkeit und Planlosigkeit aus, die ihren besonderen Charme ausmacht. Jüngere Chaos-Kinder haben zum Beispiel oft mehr Spielzeug in der Schultasche als Unterrichtsmaterialien.



Bitte nimm dir nun kurz Zeit und beantworte die folgenden Fragen.

Mit Chaos-Kindern habe ich bereits folgende Erfahrungen gemacht ...

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Ampelsysteme, Elternbriefe & Co.

Zu Beginn lass uns einmal auf den Status quo an deiner Schule schauen:

Wie kommen Ampelsysteme, Elternbriefe, Rote Karten & Co. aktuell in deinem Alltag als Lehrkraft zum Einsatz? Was sind aus deiner Sicht die positiven und negativen Aspekte?

Die Ampel

Gleich vorweg sei gesagt: Wenn du mit Ampelsystemen oder Ähnlichem arbeitest und das für dich gut funktioniert, passt das! Ich weiß, dass die Ampel für viele Lehrkräfte im oft turbulenten Schulalltag ein Instrument ist, das einfach zwischen all den vielen Baustellen, die es im Kontext Schule gibt, seinen Zweck erfüllt. Und das ist auch okay so. Was ich aber gerne machen möchte, ist, dass ich dir ein paar Gedanken und Impulse zu dem Thema da-
lasse. Vielleicht ist etwas dabei, was du für dich mitnehmen kannst.



Ich persönlich glaube, dass diese Ampel nicht das kann, was man sich als Lehrkraft davon verspricht. Und das hat mehrere Gründe:

- Kinder und Jugendliche, die sich nicht wie gewünscht verhalten, werden mit einer gewissen Willkür irgendwann auf gelb oder rot gesetzt. Wann was gesetzt wird, liegt im Ermessensspielraum der Lehrkraft. Oft ist für die Schülerinnen und Schüler gar nicht klar geregelt, ab wann sie auf gelb und ab wann sie auf rot gesetzt werden.

Checke das doch mal für dich, falls du mit einem Ampelsystem arbeitest: Ist für deine Schülerinnen und Schüler ganz klar kommuniziert, ab wann sie auf gelb und ab wann sie auf rot gesetzt werden? Gibt es klare, verbindliche Richtlinien, an die sich die Schülerinnen und Schüler halten können?
